

Preisplatteln als Faschingsgaudi

Töging. Im Rahmen des Vereinsabends am Freitag, 3. Februar, ab 20 Uhr im Vereinsheim veranstaltet der Trachtenverein Enzian ein Faschingspreisplatteln. Die Dirndl kommen in Lederhose und die Buam im Dirndlgwand und zeigen ihr Können im Platteln und Drahn. Als Plattler wird der Heisei (Fünferschlag) gemacht. Wer davor noch trainieren will, kann dies im Rahmen der Plattlerprobe der Aktiven am Donnerstag, 2. Februar, ab 19.30 Uhr tun. – red

Welcome back: „The Show must go on“

Beim Comeback des Werbering-Stadtballes volles Haus – Über 300 Gäste amüsierten sich in der Kantine



Von Beginn an gut gefüllt war die Tanzfläche unter den Klängen der Band „up to date“.

Töging. Als hätte es nie eine Zwangspause gegeben: Der Stadtballe des Werberings feierte drei Jahre nach seiner letzten Ausgabe vor Corona ein glamouröses Comeback und machte seinem Status als das Töginger Gala-Event alle Ehre. Der rote Teppich im Eingangsbereich des Kulturzentrums Kantine war ausgerollt und die über 300 Ballbesucher, unter ihnen CSU-Generalsekretär Martin Huber mit Gattin Katrin, durften sich am Samstagabend bei der Ball-Neuaufgabe – einmal mehr ausverkauft Haus – als „Stars“ fühlen.

Mit einer roten Rose wurde die Damenwelt am Saaleingang stilgerecht begrüßt. Bei dichtem Bühnennebel stimmte Freddie Mercurys Hit aus den Achtzigern „The Show must go on“ als Motto des Balles lautstark auf einen langen Tanzabend ein. Und dafür sorgte in bewährter Manier die Münchener Showband „up to date“. Die fünf Instrumentalisten, dazu eine Sängerin und ein Sänger, luden mit ihrem vielseitigen Repertoire auf einen Streifzug durch vergangene musikalische Jahrzehnte ein. Vom Wiener Walzer über Tango,

Foxtrott zu Rock und Pop war alles dabei, was das Tänzer-Herz begehrt – dementsprechend gut gefüllt zeigte sich das Tanzparkett.

Der Auftakt war freilich traditionell dem Stadtoberhaupt und dem Vorsitzenden des Werberings vorbehalten: Nachdem Erster Bürgermeister Dr. Tobias Windhorst mit Fieber im Bett lag, legten Dritter Bürgermeister Werner Noske mit Ehefrau Birgit und Romuald Schmidpeter mit Lebensgefährtin Susanne Bachmaier den Eröffnungswalzer „Wiener Blut“ aufs Parkett.

„Bühne frei“ und Zeit zum Verschnaufen hieß es dann in zwei Showblocks: Melanie Schmolli in der Rolle der Kult-Ikone Marilyn Monroe und ihre vier Showtänzerinnen entführten die Ballbesucher in die 1950er-Jahre. Die ausgebildete Musical-Sängerin aus München verzauberte mit ihrem Showkonzept „Marilyn und Friends“ vor allem die älteren Semester mit Titeln aus den Filmen „Wie angelt man sich einen Millionär“ oder „Blondinen bevorzugt“. Und natürlich hauchte sie auch in Richtung Männerwelt: „Diamonds are a Girl's best Friend“.

Stark umringt war gegen Mitternacht dann die Bar im Foyer – hier teilte sich das Tanzgeschehen. Wie bereits in den Vorjahren sorgten dort die Vollblutmusiker von „Los Chicos“ bei mitreißender Latino-Gitarrenmusik und heißblütigem Gesang für ausgelassenes Tanzvergnügen. Das Schuhwerk der Damen hatte hier zum größten Teil schon Dienstschluss.

Spannung herrschte gegen Mitternacht, als die Frage geklärt wurde, wer den Hauptpreis der reichhaltigen Tombola, einen Werbering-Einkaufsgutschein über 1000 Euro mit nach Hause nehmen darf. Mit PD Dr. med. Stefan Radke war ein Münchener Orthopäde der Glückspilz. Weitere Hauptpreise haben gewonnen: Werner Salzberger, Töging (Fahrt zum Bundestag nach Berlin), Heike Sieber, Pleiskirchen (Reisegutschein über 500 Euro), Michael Holzleitner, Mühlendorf am Inn (iPad), Franz Schuhbeck, Taufkirchen bei Kraiburg am Inn (Ballonfahrt für zwei Personen), Dominik Franz, Waldkraiburg (Fahrt zum Landtag), Elvira Ulrich, Altötting (Gutschein Golfkurs Pleiskirchen) und Andrea Leyoldt, Schwarbruck bei Nürnberg (Hybrid Stereo-Radio). – mbu



Als „Rosenkavalier“ verteilte Werner Jesch (rechts) beim Entree Blumen an die Damen. – Fotos: Buchberger



Als Marilyn Monroe begeisterte Melanie Schmolli (links) mit ihren Tänzerinnen das Publikum.



Im Beisein von anwesenden Sponsoren nahmen die Tombola-Hauptgewinner aus der Hand von Romuald Schmidpeter (links) freudestrahlend ihre Preise entgegen.

Bauhof zäunt Kläranlage ein

Pleiskirchen. Der Gemeinderat hat sich in seiner Januar-Sitzung in einer „Meinungsumfrage“ geschlossen damit einverstanden erklärt, dass der Bauhof die wegen des derzeit kaum nötigen Winterdienstes gewonnene Zeit dazu zu nutzt, die Kläranlage einzuzäunen. Er wird dazu Angebote für einen 700 Meter langen Stabmattenzaun einholen, der dann in Eigenregie errichtet wird. Das werde voraussichtlich 30 000 Euro kosten, während das Einzäunen mit Maschendraht durch eine Fremdfirma mehr als 60 000 Euro kosten würde, erklärte Bürgermeister Konrad Zeiler. Er betonte, dass der Bauhof das selbst angelegt habe und der Gemeinderat dann eben in der nächsten Sitzung den förmlichen Beschluss treffen müsse. – dif

Befugnisse erteilt

Erlbach. Das Amtsgericht Altötting informierte, dass künftig einfache Erklärungen wie Rangrücktritte, Pfandfreigaben, Auflasungsvormerkungen und dergleichen nicht mehr als „laufende Verwaltungstätigkeiten“ gesehen werden. Dazu müssten vom Gemeinderat Einzelbeschlüsse gefasst werden. Dies wäre zu umgehen, wenn der Gemeinderat der Bürgermeisterin dazu diese Befugnisse erteilt. Hierzu gaben die Räte in ihrer jüngsten Sitzung einstimmig ihre Zustimmung. Abgelehnt wurde der Zuschussantrag der Burghauser Initiative „Frauen helfen Frauen e.V.“ 100 Euro hingegen erhält die Mühlendorfer Schwangerschaftsberatung „Donum vitae“. – hok

„Weingarten“ hat eine lange Tradition

Treffen einer Großfamilie, deren Ursprung Jahrhunderte zurückreicht

Arbing. Wahrgenommen werden seit vielen Jahrhunderten die Zusammenkünfte der Verwandtschaft, die auf den Weingartner-Hof zurückgeht, vordergründig zu Hochzeiten, aber auch zu Beerdigungen. Eine Reihe von Familien in der Region nutzt aber auch außerhalb dieser beiden unausweichlichen Treffen zu schönen und traurigen Anlässen, sich in gewissen Zeitabständen wiederzusehen – darunter auch eine Ursprungsfamilie, die Familie Schreiner aus Weingarten, Gemeinde Erlbach.

Bereits im Jahre 1407 wurde der stattliche Hof im Erlbacher Heimatbuch erwähnt und bis zum Jahre 1685 hießen die jeweiligen Hofbesitzer Weingartner, sprich der Letzte war ein gewisser Georg Weingartner. Erstmals tauchte dann im Jahre 1702 der Name Schreiner auf dem Hof auf, als ein gewisser Michael Schreiner, Bauernsohn aus Eggersbach, Gemeinde Mitterskirchen, Catharina Weingartner an den Traualtar führte. Elf Generationen hat nun bis zum Jahre 2023 der Name Schreiner überlebt und so soll es auch bleiben, wäre der Wunsch der jetzigen Besitzer Sepp und Gisela Schreiner.



Freudiges Wiedersehen aller Nachkommen und Verwandten aus dem „Weingartner-Hof“ mit über 80 Anwesenden beim Rothneichner-Wirt in Mitterskirchen. – Foto: Hahn

gen Hofbesitzern und deren Verwandtschaft beschieden. Der jetzige Besitzer Josef Schreiner kann insgesamt 24 Cousins und Cousinen nennen, die sich nun nach den Jahren 1999 und 2008 zusammen mit ihren Angehörigen zu einem Wiedersehen im Gasthaus Rothneichner in Mitterskirchen trafen. Viel zu erzählen gab es natürlich an den Tischen über das Wiedersehen mit vielen Neugkeiten an den Tischen.

Natürlich waren einige nicht nur aus dem Umkreis des Holzlandes, sondern aus ganz Bayern und darüber angereist, so als weiteste Regina Klemm aus Berlin oder Rita Bauer aus dem Allgäu. Vorbildlich organisiert hatten im Vorfeld die Geschwister Elfriede Rothmeier und Hermann Huber dieses Treffen. – hm

Beim genaueren Blick in die Runde wurde klar, dass die Nachkommen der „Schreiner aus Weingarten“ noch nicht so schnell aussterben wird, denn jede Menge Kinder sichern den Fortbestand wohl auch in das nächste Jahrhundert.

Ja zu Bauanträgen

Erlbach. Mit zwei Bauanträgen hatte sich der Gemeinderat in seiner Januar-Sitzung zu beschäftigen. In Listhub 61 soll ein Laufstall für Rinder erbaut werden. Dieser Milchviehstall mit den Maßen 22 mal zwölf Metern gilt als landwirtschaftlich privilegiertes Vorhaben, zu dem auch alle Nachbarnunterschriften vorliegen. Da hierbei keine gemeindlichen Belange berührt werden, gab der Gemeinderat dazu seine Zustimmung ohne Einwände und Auflagen. Ebenfalls „grünes Licht“ gab das Gemeindegremium zum Antrag auf Vorbescheid für den Anbau einer Altenteilwohnung an das bestehende Betriebsleiterwohnhaus in Hintereck 73. Dieser Anbau ist mit den Ausmaßen von 8,70 mal acht Metern geplant. Auch hierzu liegt die Einwilligung der Nachbarn vor und es werden ebenfalls keine gemeindlichen Belange tangiert. – hok

Wege werden gebaut

Erlbach. Im Rahmen des ALE-Wegebaupaketes II sollen in diesem Jahr insgesamt vier Straßenbaumaßnahmen in Kirchberg, Seiböck, Zellreit und Sulzberg durchgeführt werden. Die Gesamtkosten belaufen sich voraussichtlich, wie Bürgermeisterin Monika Meyer in der jüngsten Gemeinderatssitzung mitteilte, inklusive der Verlegung von Glasfaser-Leerrohren von geschätzten 25 000 Euro auf 484 400 Euro. Die Straßenbaukosten werden mit 85 Prozent gefördert, so dass der Gemeinde eine vorläufige Grundeigenleistung von 93 910 Euro verbleibt. Die Kosten für die Leerrohre werden von den Telekommunikationsunternehmen abgelöst und die Grundanlieger beteiligen sich mit 7,5 Prozent an den Straßenbaukosten. Bis dahin tritt die Gemeinde in Vorleistung. Für die Abwicklung wurde mit der Teilnehmergemeinschaft „Altöttinger Holzland“ eine Vereinbarung zur Übernahme der Grundleistung und Widmung der Wege im „Baupaket II Landwirtschaftlicher Wegebau“ getroffen. Die Gemeinde muss hierin auch bestätigen, dass diese Kosten im Haushaltsplan gedeckt seien. – hok